Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 34 (1947)
Heft: 4

Rubrik: Aus Zeitschriften

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Decorative Details of the eighteenth Century

by William & James Pain with a preface by Prof. A. E. Richardson. London, A. Tiranti 1946

William Pain (oder Paine), Architekt und Zimmermeister, der in London um 1760 bis 1800 wirkte, hat zahlreiche Bücher zur Baukunst verfaßt, die zum größten Teil wiederholt neu aufgelegt wurden. Vor allem die Musterzeichnungen, die darin enthalten sind, haben auf die englische Architektur, Innenarchitektur, Dekoration der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts einen starken und nachhaltigen Einfluß ausgeübt. Sein erstes Buch, das 1763 herauskam, nannte er «The Builder's Pocket Treasure», das zweite, das 1774 erschien, «The Practical Builder» oder «Workman's General Assistant». Der große Erfolg der beiden Bücher zu ihrer Zeit geht auf das sichere Gefühl «honest Williams», wie man ihn nannte, für alle Aufgaben und Probleme zurück, die sich damals dem Architekten und dem Bauhandwerker stellten. Sein einziger Ehrgeiz war, für ganz bestimmte Aufgaben architektonischer, innenarchitektonischer, dekorativer Art eine Gruppe sauberer Lösungen zu liefern, die unverändert übernommen werden konnte und die dann meist auch unverändert übernommen wurde. Die dekorativen Details dieses Bändchens stammen aus drei verschiedenen Publikationen: «The Builder's golden Rule» (1788), «Practical Housecarpenter» (1797), «British Palladio» (1797) und vereinigen also Musterzeichnungen von William Pain (oder Paine) und James Pain (oder Paine) (1716–1789), dem bekannten Palladianer, der zum Beispiel Keddleston (Derby) gebaut hat.

G. J.

Sound Insulation and Acoustics

by the Acoustics Committee of the Building Research Board of the Department of Scientific & Industrial Research
London, 1944. By His Majesty's Stationary Office

Modern Theory and Practice in Building Acoustics

By N. Fleming, M.A. & W.A. Allen, B. Arch. Published by the Institution of Civil Engineers. London, 1945

Die Häuser sind heute besser geheizt und belichtet, sie sind weniger feucht, sie sind dafür gegen Lärm durchlässiger geworden. Die beiden, je ca. 60 Seiten starken Broschüren machen es sich zur Aufgabe, den Ursachen dieser Schwäche nachzugehen und praktische Gegenmaßnahmen vorzuschlagen. Daß durch grundrißliche Disposition von Wohnräumen, Treppen, Küchen und Bädern der Lärmübertragung wirksam gesteuert werden kann, ist einleuchtend und sollte immer wieder ins Bewußtsein gerufen werden. Das Einbauen der Räume als «schwimmende Kisten» in die Tragkonstruktion wird im einfacheren Wohnungsbau aus wirtschaftlichen Gründen schwer zu realisieren sein. Die beiden Publikationen, die erstere aus einer Reihe von Nachkriegs-Baustudien, sind auch für den Nichtspezialisten anregend.

H. S.

Zeitschriften

The Arts

Englische Vierteljahresschrift. Verlag Lund Humphries & Co. Ltd., London. Pro Heft Fr. 10.–

Bei dieser neugegründeten englischen Kunstzeitschrift sind die namhaftesten Kunstschriftsteller und -historiker Englands beteiligt. Der Redaktionsausschuß besteht aus Herbert Read und Edvard Sackville-West, die Redaktion liegt in den Händen von Desmond Shawe-Taylor. In der ersten Nummer (Juli 1946) sind ferner u. a. mit Beiträgen vertreten: Sir Kenneth Clark, Henry-Russel Hitchcock, Raymond Mortimer. – Das sorgfältig ausgestattete Heft ist nach der Formel von «Verve» aufgebaut, mit einer Ausweitung, die das ganze Kulturleben zu erfassen trachtet: Zu bildender Kunst, Architektur und Dichtung treten auch Film, Theater und Musik. Aus diesem Bezug auf Lebenshaltung und Lebensstil spricht der bezeichnende praktische Sinn für die Realitäten. Als englische Eigenschaft wirkt ferner das lebendige Interesse, das neben zeitgenössischer englischer und französischer Kunst (Henry Moore, Britten, Pignon) der alten Malerei Italiens gilt. So erscheint die Stimmung der Publikation am sichtbarsten zusammengefaßt in der Bilderreihe «The Desirable Life», einer von Raymond Mortimer kommentierten liebhaberisch entdeckungsfreudigen Anthologie von Darstellungen des angenehmen Lebens von Tai Chin und Jacopo del Sellaio bis zu Degas.

h. k.

50 Jahre Architectural Review

Die Januarnummer der Architectural Review ist eine Jubiläumsausgabe. In ihr wird das fünfzigjährige Bestehen der im Jahre 1896 gegründeten Zeitschrift gefeiert. Dies ist eine respektable Zeitspanne für eine aus privater Initiative entstandene, an keine offizielle Institutionen gebundene periodische Publikation.

Die Zeitschrift «Werk» entbietet bei dieser Gelegenheit ihrer großen und älteren Schwester die aufrichtigsten Glückwünsche zu weiterem ersprießlichem Gedeihen zum Wohle der englischen und internationalen Architekturentwicklung.

Die Architectural Review kann als die beste Architekturzeitschrift der Welt bezeichnet werden. Sie verdankt diese hervorragende Stellung der ausgezeichneten tiefgründigen Redigierung und der charaktervollen graphischen Aufmachung. Ihr geistiges Ziel ist hoch gesteckt; es ist ganz auf die Architekturentwicklung auf weite Sicht ausgerichtet, ohne sich dabei an kurzlebige Modeströmungen dieser oder jener Art zu vergeben. Aus der Zeitschrift spricht bester englischer Wille und Geist: Sinn für das Wesentliche, für die Qualität, richtige Einschätzung der theoretischen Grundlagen und eine weise Mischung von historischem und zeitgemäßem Wertvollen. In einer längeren redaktionellen Erklärung wird das Hauptziel der kommenden Bemühungen dargelegt. Es geht den Herausgebern vor allem um die «visual re-education», d. h. um die Form- und Gestaltungsprobleme, um die Klärung heutiger Architektur-Ästhetik, Fragen, die ganz allgemein zu den aktuellsten und wichtigsten gehören. Leitung und Mitarbeiter der Zeitschrift bürgen für eine beitragsreiche Fortführung der Tradition dieser mutigen, zielbewußten repräsentativen Zeitschrift Großbritanniens. Dem engeren Redaktionsstab gehören an *J. M. Richards*, *Nikolaus Pevsner*, *Osbert Lancaster*, *H. de C. Hastings* und der Leitung *Sir Mervyn E. Macartney*, *Ernest Newton*, *W. G. Newton*, *Christian Barman*.

Die Jubiläumsnummer enthält an illustrierten Aufsätzen: «The Architecture of Bureaucracy and the Architecture of Genius» von Henry-Russell Hitchcock; «The Landscaping of the Cambridge Backs» von Marcus Whiffen; «William Morris at St. James's Palace» von Charles Mitchell. Ferner die ausgeführten Bauten: Flugplatzanlagen in Dublin (Desmond Fitz-

gerald) und Washington (Ch. M. Goodman); Kleines Wohnhaus am Zürichberg (Alfred Roth). *a. r.*

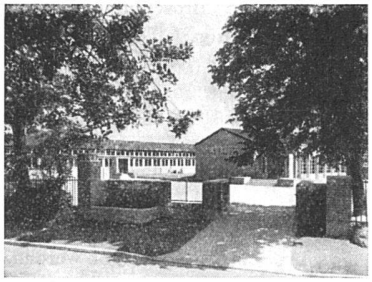
Odbudowa (Wiederaufbau)
Nr. 4, Januar 1947

Dieses Heft der in polnischer Sprache in Obermeilen erscheinenden, graphisch sehr gepflegten Zeitschrift bildet gewissermaßen den Abschluß der über vier Jahre sich erstreckenden Internierungszeit. Als verantwortlicher Redaktor zeichnet Prof. Dr. M. Zeller (ETH.), während von polnischer Seite Architekt Bohdan Garlinski als Präsident des Redaktionsausschusses die übrige redaktionelle Arbeit leistet. Ohne Zweifel hat die Zeitschrift ihre Aufgabe, die beruflichen und kulturellen Beziehungen zwischen Polen und der Schweiz zu pflegen, erreicht, und die 4 erschienen Hefte sind bleibendes Zeugnis vom Unternehmungsgeist und vom hohen fachlichen Verständnis der seinerzeit internierten polnischen Architekten und Ingenieure.
Im Gegensatz zu den früher erschienenen Nummern, die ausschließlich technische und wissenschaftliche Fragen behandelten, ist das vorliegende Heft, abgesehen von wirtschaftspolitischen Fragen, in der Hauptsache schweizerischen Bau- und Architekturfragen gewidmet. Es enthält u. a. Aufsätze von Zbigniew Bem, Bohdan Garlinski und schweizerischerseits solche von H. Bernoulli, E. F. Burckhardt, W. von Gonzenbach, A. Roth und W. Jegher. Auf einem Faltplan werden verschiedene repräsentative moderne Bauten der Schweiz dargestellt. *a. r.*

Vorträge

Bauen in Kriegszeiten und Schulbauprobleme in England
Vortrag von Howard V. Lobb, Architekt F. R. I. B. A., London. BSA, Zürich, 28. Februar 1947

Der englische Gast, ein ausgesprochener Praktiker, erläuterte zunächst anhand zahlreicher Lichtbilder eine unterirdische Rüstungsfabrik, die nach seinem Entwurfe in einen bewaldeten Hügel eingebaut wurde. Man dachte dabei an unsere nicht minder raffinierte Festungsanlagen, für deren Bau man in ganz ähnlicher Weise vorging. Der zweite besprochene, über der Erde



Southborne Gardens School, 1946–47. Architekt: Howard V. Lobb F. R. I. B. A., London

gebaute Rüstungsbetrieb war interessant wegen seiner speziellen technischen Einrichtungen. Es wurden dort auf photographischem Wege die technischen Zeichnungen für die einzelnen Flugzeugteile auf Aluminiumplatten (oder Eisenplatten) übertragen, um dann in einem anderen Betriebe ausgestanzt zu werden.
Das Hauptgewicht des Referates, das Kollege C. D. Furrer fortlaufend übersetzte, lag auf der Erläuterung aktueller Schulbaufragen. Der Leser findet ähnliche Gedankengänge, nur ausführlicher dargelegt, im Aufsatze von C. G. Stillman über «Tendenzen des englischen Schulbaus» im Hauptteil dieses Heftes. Architekt Lobb ist der Erbauer der heute mit Ausnahme der Gemeinschaftsräume fertig erstellten «Southborne Gardens School» bei London, die er ausführlich schilderte. Diese Pavillonschule im Kammsystem ist in einer Standardbauweise ausgeführt, die für die kommenden Schulbauten maßgebend sein wird: Leichte normalisierte Stahlbinder, Wellblechdach, Innen- und Außenwände in unverputztem Backstein, Decken in den Klassenzimmern mit Preßplatten und in den Gängen mit unverputzten Heraklithplatten verkleidet, Metallfenster. Das grundlegende Element der Pavillonschule, das hierzulande immer noch übersehen wird, ist die zweiseitige Belichtung der Räume (mit Querlüftung), welche größere Raumtiefen (bis 7,50 m) und damit eine freiere Benützung bei ausgezeichneten Lichtverhältnissen ermöglicht. Die Skelettbauweise gestattet ferner eine Anpassung der Raumeinteilung an eventuelle später hinzukommende Forderungen von seiten der Pädagogen. Räumliche Klarheit und konstruktive Ehrlichkeit sind die Merkmale dieser ersten englischen Nachkriegsschule. Architekt Howard Lobb war der Präsident des englischen Komitees für die Durchführung der Schweizerischen Architekturausstellung in London. *a. r.*

Handwerk und Industrie

Industrial Design

Über Aufbau und Tätigkeit des *British Council of Industrial Design* ist an dieser Stelle 1945 und 1946 verschiedentlich berichtet worden, ebenso über die der Initiative des Councils entsprungene Ausstellung «Britain Can Make It». Bedingt durch den großen Warenhunger ist diese Veranstaltung von einer riesigen Besucherzahl, etwa dreimal höher als vorgesehen, besichtigt worden. In besonderen, sorgfältig und augenfällig gestalteten Abteilungen sind dem Besucher einzelne knapp gefaßte Thesen über die formale Behandlung industrieller Produkte (Berücksichtigung der Materialechtheit, der Herstellungsart, der Zweckmäßigkeit, Eindeutigkeit von Farben- und Formgebung) aufs Eindrücklichste nahegebracht worden.
Der Council of Industrial Design läßt in dieser Weise keine Gelegenheit vorübergehen, um sowohl Konsumenten als auch Produzenten über die Notwendigkeit eines sinnvollen Entwurfes aufzuklären. Der von dieser Institution monatlich herausgegebene «*Design Digest*» enthält jeweils kurze Orientierungen über Ausstellungen und allgemeine Arbeiten. So finden sich z. B. in der Januarnummer auch für schweizerische Verhältnisse sehr aufschlußreiche Ausführungen über den Rapport des *Arbeitsausschusses für die Möbelbeschaffung*. Großer Nachdruck wird dabei auf die Erforschung der Konsumentenbedürfnisse gelegt. Auf Grund von Rundfragen wurde festgestellt, daß der Käufer – und darunter speziell die Frauen – viel mehr an einer vernünftigen Gestaltung der Möbel interessiert ist, als der Handel annimmt. So werden gerade von dieser Seite unpraktische Vorkriegsmöbel einer scharfen Kritik unterworfen. Im Rapport wird unter anderem gegeißelt, daß die Industrie, statt die Gegebenheiten des Sperrholzes in sinngemäßen Konstruktionen auszunützen, dieses dazu verwendet hat, Massivkonstruktionen vorzutäuschen, was schließlich das Publikum zum Glauben verführt hat, Sperrholz sei ein an sich minderwertiges Material. Gleichfalls angeprangert wird die Tendenz, die technischen Neuerungen viel zu sehr für die Herstellung von Stilmöbeln zu verwenden, statt sie in den Dienst neu entwickelter Entwürfe zu stellen.